

# ~Eine Herbstnacht hat sieben Sonnen~

## ~Level 1~

Von Hermaphordit

### Der Anfang vom Ende?

Tai lag wach in seinem Zimmer. Sein Blick war auf ein Bild gerichtet. Er sah es schon die ganze Nacht an und seit dem Sonnenaufgang vor wenigen Minuten, war ihm etwas klar geworden. Er hasste ihn. Warum tat er ihm nur so weh. Wütend setzte er sich auf und nahm das Bild, welches in einem wunderschönen silberverzierten Rahmen lag, in die Hand. Seine Hände schlossen sich fest um den Rahmen, während ihn Trauer und Wut überwältigend. Warum tat er ihm das an?

Eine einzelne Träne tropfte auf das Gesicht des blonden Jungen, welcher ihn strahlend von der Fotografie her anblickte. Die Wut in ihm siegte und er donnerte das Bild gegen die nächste Wand.

Tai hasste das Gefühl in sich, aber konnte nichts dagegen tun. Er wusste, wenn er jetzt zu ihm fahren würde, dann gäbe es nur Streit und darauf hatte er auch keine Lust. Er fand, sie hatten genug gestritten. Tai beschloss einen Schlusstrich zu ziehen, alles zu beenden.

Die Wut, die eben noch durch seinen Körper wallte, wandelte sich in Bitterkeit und tiefer Trauer, als ihn die Erkenntnis einholte, das es tatsächlich aus war.

Wie Ferngesteuert verließ Tai sein Bett, trat aus seinem Zimmer und verschwand ohne auf das Guten Morgen seiner kleinen Schwester zu hören, ins Badezimmer. Er fühlte sich völlig leer, als wäre alles aus ihm herausgesaugt worden. Kein Gefühl hatte man zurückgelassen, bis außer diesem furchtbaren Knoten. Tai zog sich komplett aus und stieg unter die Dusche. Das warme Wasser nahm ihn tröstend in Empfang und erst jetzt begannen die Tränen zu laufen. Wie konnte er ihm das bloß antun?

Kari saß im Wohnzimmer vor dem Fernseher und blickte besorgt zur Badezimmertür. Sie hatte ihrem Bruder sofort angesehen, dass irgendwas los war. Aber so wie sie ihn kannte würde er wiederum nicht mit ihr reden. Wie immer würde er alles mit sich aus machen und für sich alleine leiden.. Dass sie sich dadurch nur noch mehr sorgte, schien er nicht zu begreifen.

Kari hörte die Dusche. Was sie dazu bewegte aufzustehen und in das Zimmer ihres Bruder zu gehen, dass konnte sie nicht sagen. Aber da Tai ihr eh nicht sagen würde, was los war und das schon seit Tagen und sie letzte Nacht vor lauter Sorge um ihn nicht mehr schlafen konnte, bekam sie dabei auch kein schlechtes Gewissen.

Die Zimmertür war leicht offen und sie schlüpfte durch den Spalt und trat, kaum das sie im Zimmer stand, auf eine Glasscherbe. Erschrocken wich sie zurück und stieß sich den Rücken an der Tür. Ein Stechen jagte ihren Rücken hinauf, aber sie ignorierten

den Schmerz. Das Bild, das dort auf dem Boden lag, interessierte sie viel mehr. Langsam ging sie in die Hocke und hob das Bild hoch. Vorsichtig drehte sie es um und erschrak zu tiefst.

Sie stellte sich nicht die Frage warum es gegen die Wand geflogen ist. Ihr reichte zu sehen, dass es ein Bild von ihm und Matt gewesen ist. Die beiden hatten also wieder einmal Streit. Karis Sorge wuß. So schlimm hatten die beiden sich noch nie gestritten, so dass Tai etwas gegen die Wand donnerte. Meisten flogen bei den beiden die Fäuste und anschließen war alles wieder gut. Was war zwischen ihnen vorgefallen, dass Tai so ausflippte.

„Was machst du da?“ Kari fuhr zusammen und ihr entwich ein Schrei. Ihr Bruder stand, nur mit einem Handtuch um die Hüfte, hinter ihr. Er schien nicht bemerkt zu haben, dass sie das Bild fest an sich drückte.

„Ich wollte hier mal Luft reinlassen...“ log sie schnell. Tai verzog eine Augenbraue. Ein Zeichen, dass er ihr nicht glaubte. Doch er sagte nichts dazu. Er schob die Tür ganz auf und trat ins Zimmer ein. Kari folgte ihm mit den Augen. Ihr Bruder sah gar nicht gut aus und sie wollte gerne wissen was zwischen ihm und Matt vorgefallen ist, aber sie traute sich nicht zu fragen. Eine Antwort würde sie eh nicht bekommen, aber sie war ja nicht von gestern. Sie wusste schon wen sie fragen musste um etwas in Erfahrung zu bekommen. Im Gegensatz zu Tai, redete Matt mit seinem Bruder, wenn der sich mal über etwas aufregte und wie der Zufall wollte, war dieser besagter Bruder ihr Freund.

„Ich treffe mich gleich mit T.K.“ sagte sie dann und zog schon ihr Handy aus der Tasche und tippte schnell eine SMS, mit dem Wortlaut NOTFALL und schickte sie auch gleich los.

„Okay...“

„Und was machst du heute?“ Tai zuckte mit den Schultern und trat an seinen Kleiderschrank. Kari gab es auf. Sie zog sich zurück. Das Bild hatte sie mitgenommen und drückte es so lange an ihre Brust bis sie aus der Wohnung war. T.K.s Antwort war auch schon gekommen. Sie würden sich in 10 Minuten im Park treffen. Karis Herz klopfte aufgeregte und schnell zog sie ihre Schuhe an und lief dann los.

T.K. lehnte unter einem Baum. Typisch für die Jahreszeit hatten sich die Blätter rot verfärbt. Der ganze Park leuchtete in gelbrot tönen. Zwischendurch glitzerte noch das letzte Grün hervor, aber dafür musste man schon ganz genau hinsehen.

T.K blickte auf sein Handy, las die SMS von Karin nochmal durch, wobei viel zu lesen gab es da nicht. - Müssen uns treffen. Notfall Er war schon ganz spannt was für ein Notfall das sein sollte, doch wenn er so an die Laune seines Bruders dachte, konnte er sich lebhaft vorstellen, worum es ging.

Genervt schloss er die Augen. Die ständigen Streitereien zwischen den beiden ging ihm langsam aber sicher auf die Nerven. Sie beherrschten mittlerweile seine eigene Beziehung. Kari machte sich einfach immer zu viele Sorgen. Aber das war gerade ein Grund warum er sie so sehr mochte. Sie hatte das größte Herz was er je gesehen hatte und das Licht welches sie in jede Dunkelheit trug, war unbezahlbar. T.K schob sein Handy zurück in die Hosentasche und ließ seinen Blick über den Park wandern. Kaum jemand war hier draußen, dabei war es ein schöner Herbstmorgen. Der Anblick der vielen Bäume in diesem tiefen dunkelrot. Kari würde sicher erstmals ein Foto davon machen und ein Lächeln breitete sich auf seinen Lippen aus.

T.K. kam zu dem Erkenntnis das der Herbst sehr unterschätzter Monat ist. Er ist nicht grau, neblig und einfach schnell zu überspringen. Er ist schön. Bunt, die Luft riecht

nach Holz und Erde und die Temperaturen waren meisten auch noch sehr angenehm. T.K. beschloss das der Herbst seine neue Lieblingsjahreszeit wurde.

„T.K.“ Kari kam angelaufen. Sie trug einen weiße Stoffjacke dazu passend einen weiße Mütze und Stiefel in der selbigen Farbe. Der einzige Farbklecks war der rosa Schlaf den sie sich um den Hals gewickelt hatte. Sein Herz schlug gleich ein bisschen schneller. Zur Begrüßung wollte er sie in den Arm nehmen und ihr einen Kuss geben, aber doch bevor er überhaupt nur irgendwas hatte tun oder sagen können, bekam er von ihr ein Bild ins Gesicht gehalten.

T.K. wich erschrocken ein paar Schritte zurück. Kari wirkte wirklich so als haben sie einen Notfall. So schob er seine romantischen Gedanken zur Seite und beschränkte sich darauf, ihr Problem zu klären. Mit weniger Enthusiasmus, als es Kari sicher lieb war, nahm er ihr den kaputten Rahmen an. Da er sich aber schon denken konnte, worum es ging, verspürte er nicht wirklich die Lust. Er konnte doch nicht sein Leben damit verbringen, die Probleme seines Bruders und dessen Freund zu lösen.

„Was ist denn damit passiert?“, fragte er, nach dem er das Bild angesehen hatte. Es zeigte seinen Bruder Arm in Arm, grinsend vor einem grünen Baum. Beide blickten in die Kamera und wenn er sich richtig erinnerte war das Bild vor zwei Jahren entstanden, bei einem Picknick. Kari hatte es gemacht, als sie gesehen hatte, das zwischen ihren beiden Brüdern wohl mehr lief, als sie ihnen je gesagt hatten.

„Tai hat heute morgen gehen die Wand gedonnert.“ Kari nahm ihn das Bild wieder aus der Hand. Zärtlich strich sie über den kaputten Rahmen „Er hat schon seid Tagen schlechte Laune.“ T.K. zuckte mit den Schultern und lehnte sich gegen den Baum in seinem Rücken. Das Rot der Blätter ließ ihn jetzt irgendwie an Blut denken. So tiefrote Blätter hatte er noch nie gesehen und er fand sie wunderschön. Viel lieber, als sich mit Kari über ihre Brüder zu unterhalten, würde er mit ihr hier stehen oder sitzen, sich die Schönheit ansehen. Den richtigen Moment abwarten und sie dann ganz leidenschaftlich küssen.

„T.K. hey, T.K.“ Kari sah ihn wütend an. Sie hatte ihn wohl was gefragt. Er seufzte. Ihm war schon klar, so lange ihre Brüder mit einander stritten, würden sie nicht den romantischen Herbst genießen können.

„Tut mir Leid... mich haben die Bäume abgelenkt,“ gestand er ehrlich. Kari sah ihn einen Moment völlig verständnislos an. Doch dann glitt ihr Blick über den Park und die dunkelroten Bäume. T.K. wusste dass sie ergriffen war, er konnte es an ihren Augen sehen. Sie glitzerten. T.K. stieß sich vom Baum ab und trat auf seine Freundin zu.

„Schön oder?“, fragte er sanft und Kari nickte und ließ den Anblick auf sich wirken. Vorsichtig legte er ihr eine Hand auf die Schulter und zog sie an seine Seite. Wenn das doch nur immer so ein könnte. Sie beide, ganze alleine. Keine Brüder die ihnen Stress machten.

„T.K.“ Liebevoll sah er Kari in die großen braunen Augen, die gerade leuchtenden als brenne in ihnen ein Licht.

„Ja.“ Er wollte sich zu ihr runter beugen und sie küssen. Das wollte er schon seid, sie sich getroffen haben, aber jetzt verspürte er das Verlangen danach noch viel intensiver. Sein ganzer Bauch kribbelte und ein wenig nervös war auch.

„Hat Matt irgendwas gesagt, was zwischen ihm und Tai vorgefallen ist?“ Das wirkte wie eine eiskalte Dusche und T.K. zog sich enttäuscht von Kari zurück. Ließ sie los und trat unter dem Baum hervor, unter dem sie bis eben gestanden hatten.

„Ich weiß nur, dass Matt sauer ist, weil Tai ihm offenbar nicht vertraut.“ Er zuckte mit den Schultern und versuchte diese aufkommende Wut in sich zu ersticken. Er wollte nicht wütend oder sauer auf seine Freundin sein. Sie machte sich einfach nur Sorgen

um ihren Bruder. Es war doch genau die Eigenschaft, die er so an ihr bewunderte. „Tai hat mir leider gar nichts gesagt.“ Langsam wurde es T.K. zu bunt. Warum ging es eigentlich immer um ihre Brüder. Was war denn mit ihnen? „Ach komm die beiden vertragen sich schon wieder. Du kennst sie doch.“ Versuchte er den Bogen bei seinen eigenen Gefühle zu bekommen. Doch es nagte an ihm. „Ich weiß nicht. Diesmal ist es ernst, T.K. Tai hat noch nie etwas gegen die Wand geworfen. Ich glaube, dass er sich trennen will.“ T.K. riss der Geduldsfaden. Wütend drehte er sich zu Kari um. „Dann sollen sie sich trennen. Vielleicht ist das ja das Beste. Ich habe jedenfalls keine Lust mehr, den beiden helfend unter die Arme zu greifen. Wenn sie das nicht alleine geregelt bekommen, dann sollen sie sich trennen.“

Kari rutschte das Bild aus den Händen. Sie konnte nicht glauben was T.K. da gerade sagte. Bisher war er immer bereit zu helfen und gab nie auf. Sollte das heißen, wenn T.K. die Hoffnung verlor, dass den beiden nicht mehr geholfen werden konnte? Kari wollte daran nicht glauben. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass Tai und Matte nicht zusammen gehörten und sich sicher wieder nur wegen irgendeinem Missverständnis in der Wolle haben.

„Das meinst du nicht ernst?“

„Doch das ist mein ernst. Ich habe es satt, mich immer mit dir zu treffen, nur weil unsere Brüder ihre Beziehung nicht auf die Reihe zu bekommen.“ In ihr riss irgendwas. Sicherlich hatte sie irgendwas falsch verstanden, aber sie hatte keine Ahnung was. So sauer hatte sie ihn noch nie gesehen.

„Was soll das heißen, T.K.?“ Fragte sie ängstlich und bekam gar nicht mit wie sehr sie zu zittern anfing. T.K. warf die Arme die Luft und drehte ihr den Rücken zu. Angst schnürte ihr die Kehle zu und sorgte für einen großen Knoten in ihrem Bauch. In ihrem Leben hatte sie schon oft Angst gehabt, aber noch nie hatte sie dabei so eine Furcht empfunden jemanden zu verlieren.

„Das ich keinen Bock hab.“ Geschockt traten ihr die Tränen aus den Augen ohne nachdenken rief das erste was ihr einfiel: „ICH HASSE DICH!“ und rannte davon.